Nordfriesland

SPD

Kommunalwahlprogramm 2018 - 2023

Das Programm der SPD Nordfriesland zur Kommunalwahl 2018

Nordfriesland zukunftsfähig machen!

Kreis Nordfriesland

Wahlkreiseinteilung
Kreiswahl 2018

Unser Team für Nordfriesland

Sylt I
Regine Scheuermann

Sylt II
Eberhard Eberle

Sylt III
Siegfried Puschmann

Amrum
Daniel P. Martinen

Föhr
Oliver Straßner

Pellworm
Matthias Piepgras

Wiedingh.- Süderl.
Thomas Nissen

Niebüll I
Hendrik Schwind-Hansen

Bökingh.- Niebüll II
Carsten-F. Sörensen

Karrharde
Hans Jacobsen

Leck
Karsten Hansen

Stollberg
Olde Oldsen

Bredstedt-Breklum
Heinke Arff

Bredstedt Land
Bernd Börensen

Viöl
Sabine Müller

Hattstedt-Nordstr. Husum I
Stefan Runge

Husum II
Torsten Schumacher

Husum III
Jürgen Laage

Husum IV-Mildstedt
Truels Reichardt

Rantrum-Ostenf.-Ohrstedt
Margitta Broda

Friedrichstadt-Schwabstedt
Perry Lange

Eiderstedt Ost
Dirk Althof

Eiderstedt West
Jens-Peter Jensen

Nordfriesland zukunftsfähig machen

Liebe Wählerinnen und Wähler,
die nordfriesische SPD stellt Ihnen mit dieser Broschüre ihr Programm für die Kommunalwahl am 6. Mai 2018 vor.

In Deutschland herrscht derzeit eine gute Wirtschaftslage mit kräftig sprudelnden Steuereinnahmen und hoher Beschäftigungsrate. Die Arbeitslosenquote ist so niedrig wie seit 25 Jahren nicht mehr.
Zugleich befinden wir uns am Beginn der Digitalisierung, einem Zeitalter, in dem intelligente Maschinen und Computer menschliche Arbeit ersetzen werden. Dieser Vorgang wird Umwälzungen bewirken, die denen der Industrialisierung vor mehr als 200 Jahren, wahrscheinlich gleichen werden.
Die sozialen Probleme der damaligen Zeit führten vor circa 150 Jahren zur Gründung der SPD.
Absehbar ist, dass die Digitalisierung einer sozialen und demokratischen Kraft bedarf, um die Chancen (z. B. effizienterer Ressourcenverbrauch und steigender Wohlstand) sozial gerecht zu verteilen und die Risiken für den Einzelnen (z. B. Wegfall von Arbeitsplätzen) rechtzeitig durch geeignete Maßnahmen zu minimieren. Gleichzeitig muss die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft erhalten bleiben. Die Probleme dabei sind beträchtlich. Genannt seien hier nur:
Produktpiraterie, Steueroasen selbst innerhalb der EU, Lohndumping und die America-First-Strategie des derzeitigen amerikanischen Präsidenten.

Deutschland kann und darf sich nicht auf den Früchten seiner aktuellen Blütezeit ausruhen. Für die gesamte Volkswirtschaft und damit auch für unseren Kreis gilt, dass wir derzeit nicht vorrangig unter Sparzwängen stehen. Vielmehr gibt es für sozialen Ausgleich und für die Schaffung von Zukunftsfähigkeit Spielräume.

In der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Kreises spiegelt sich die beschriebene gesamtwirtschaftliche Entwicklung wieder.
In den letzten 5 Haushaltsjahren sind die allgemeinen Finanzeinnahmen des Kreises um 25,5 Mio. € beziehungsweise 28,1 % gestiegen.
Trotz stetig steigender Sozialausgaben ist für 2018 ein Gewinn von 5,1 Mio. € geplant, während im Jahr 2014 noch ein Verlust von 0,5 Mio. € ausgewiesen wurde.

Das Planergebnis für 2018 wird ausreichen, um normal hohe Erhaltungsinvestitionen in unser Infrastrukturvermögen und die vereinbarten Darlehenstilgungen von
4,1 Millionen € pro Jahr zu finanzieren. Mit derartigen Ergebnissen kann der Kreis es schaffen, in ca. acht Jahren schuldenfrei zu werden.
Gerade in der aktuellen Phase der Hochkonjunktur ist die konsequente Schuldentilgung für die SPD Nordfriesland ein wichtiges Mittel, um Zukunftsfähigkeit zu gestalten, und deshalb zwingend geboten.

In den nächsten Jahren werden Aufgaben zu bewältigen sein, die über den Normalfall hinausgehen. Zu nennen sind:

- Das im Bürgerentscheid angekündigte Vorhaben der Modernisierung unseres Krankenhauses, das voraussichtlich finanzielle Unterstützung aus dem Kreishaushalt erfordern wird.
- Die Großinvestitionen, die der Kreis selbst plant zur Erweiterung seiner Verwaltungsgebäude und zu ihrer energetischen Sanierung.
- Die Erhaltung unserer Infrastruktur und der Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in einem dünn besiedelten ländlichen Raum.
- Der Klimaschutz als Querschnittsaufgabe und übergeordnetes Ziel. Wobei die bereits eingetretenen Klimaveränderungen, z. B. Häufung von Extremereignissen, dazu zwingen die Belange des Küstenschutzes und der Binnenentwässerung noch stärker in den Fokus zu nehmen.

Darüber hinaus lässt sich im Augenblick bestenfalls erahnen, wohin die fortschreitende Digitalisierung unserer Gesellschaft und insbesondere der Arbeitswelt führen wird und welche Herausforderungen sie auf kommunaler Ebene stellen wird. Gerade deshalb müssen wir uns damit befassen, finanzielle Spielräume erhalten und im Rahmen der Möglichkeiten steuernd einwirken.

Traditionell lebt unser Kreis von der Landwirtschaft, dem Tourismus sowie von Handwerk und Handel. In den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts ist in Nordfriesland, als Pionier-Region, die Nutzung der erneuerbaren Energien hinzugekommen.
Neben Planung und Wartung von Anlagen bildet heute die eigentliche Energieerzeugung den Schwerpunkt der gesamten Branche und einen Schwerpunkt unserer Wirtschaftsstruktur.

In der Kombination aus fehlendem Regionalplan und EEG-Ausschreibungszwang erleben wir aktuell einen Ausbaustopp bei den Erneuerbaren Energien, von dem die Branche annimmt, dass er mehrere Jahre andauern wird.
Hinzu kommt, dass bestehende Anlagen, die in den nächsten Jahren aus der EEG-Vergütung rausfallen, allein durch Stromverkauf zu Börsenpreisen wahrscheinlich nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. Damit geraten unsere Klimaschutzziele in Gefahr. Parallel droht für die regionale Wirtschaftsstruktur Nordfrieslands eines der starken wirtschaftlichen Standbeine zunächst zu schrumpfen und mittelfristig in seiner Existenz gefährdet zu werden. Die negativen Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Wertschöpfung, Steuereinkommen zeichnen sich heute bereits ab.
Unsere „Erneuerbaren-Branche“ muss den Wechsel von der Rohstofferzeugung hin zur gewinnbringenden Stromverwendung bzw. Stromveredlung schaffen. Dabei geht es mittelfristig nicht um heutige begrenzte Strom-Überschussmengen, sondern um eine Neuausrichtung des gesamten Sektors.
Diesen Umstellungsprozess müssen wir mit allen erdenklichen Maßnahmen unterstützen und initiativ mit sinnvollen Projekten fördern. Trotzdem müssen wir uns für eine Zeit in 10 bis 15 Jahren auf geringere Wertschöpfung und geringere Steuereinnahmen vorsorglich einrichten.

Nordfriesland zukunftsfähig machen, erfordert eine Kreispolitik, die die derzeitig gute Ausgangssituation nutzt, um vorausschauend und mutig die Entwicklung in unserem Kreis zu steuern. Dieser Anforderung stellt sich die SPD.
Ohne selbstauferlegte Beschränkungen durch unnötige vertragliche Vereinbarungen mit anderen Fraktionen wollen wir uns auch in der nächsten Wahlperiode unabhängig für die Themen einsetzen, die Nordfriesland voran bringen.

Bei den beiden letzten Landratswahlen haben wir den parteipolitisch ungebundenen Bewerber Dieter Harrsen unterstützt bzw. gewählt, weil wir ihn für den bestmöglichen Landrat unseres Kreises halten. Auch daran wird deutlich, dass für uns das konkrete Wohl unseres Kreises Basis unserer Arbeit ist und parteitaktische Überlegungen von nachrangiger Bedeutung sind.

Geben Sie uns bei der Kreistagswahl Ihre Stimme, damit wir Nordfriesland zukunftsfähig machen.

Thomas Nissen
Fraktionsvorsitzender, Spitzenkandidat zur Kreistagswahl

Nordfriesland
SPD

Impressum:
SPD Nordfriesland
Schlossgang 1, 25813 Husum
V.i.S.d.P. Carsten-F. Sörensen, Husum

Inhaltsverzeichnis:

Wohnen und Bauen in Nordfriesland vorantreiben 7

Für den Gesundheitskreis Nordfriesland eintreten 8

Bildung bedeutet Zukunft 10

Arbeit, Soziales und Jugend fördern 13

Interview mit dem Landrat Dieter Harrsen 14

Kultur in Nordfriesland fördern 18

Wirtschaft, Energie, Umwelt und Verkehr gestalten 20

Wohnen und Bauen in Nordfriesland vorantreiben

Landesentwicklungsstrategie Wohnbebauung weiterentwickeln

Der Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein bildet die Grundlage für die räumliche Entwicklung des Landes bis zum Jahr 2030. Dazu gibt es unterschiedliche regionale Ansätze:

- Zeitlich befristete Netzwerke, die sich im Rahmen der Modellvorhaben bilden (beispielsweise Modellvorhaben der Raumordnung u.a. im Kreis Nordfriesland).
- AktivRegionen mit eigenem Gesamtbudget aus EU-Förderung.
- Lokale Entscheidungsgremien.
- Deutsch-dänische Zusammenarbeit in der Grenzregion Sonderjylland-Schleswig.

Die Zusammenarbeit in den regionalen Entwicklungsinitiativen stärkt die Eigenverantwortung der Akteure vor Ort und hilft, die anstehenden Herausforderungen der Teilräume zu bewältigen.
Für uns bedeutet das: Die Initiativen und Instrumente der Regionalentwicklung sollen weiterentwickelt werden (z.B. Landesprogramm ländlicher Raum).
Die SPD Nordfriesland wird sich bei der Landesregierung dafür einsetzen, dass unter bestimmten Bedingungen Ausnahmen von den strengen Vorgaben möglich werden. So sollte auch Gemeinden, die keine Wohngebiete mehr ausweisen dürfen, Ausnahmen ermöglicht werden, wenn besondere zukunftsweisende Konzepte verfolgt werden.
Auf den Inseln Amrum, Föhr und Sylt sowie in St. Peter-Ording sind Maßnahmen zum Schutz des Dauerwohnens mit dem Kreis/Land zu vereinbaren.

Wohnungsbau fördern und bezahlbaren Wohnungsraum schaffen

Steigende Mieten und Preise für Häuser und Wohnbauflächen sind Ausdruck für eine erhöhte Wohnungsnachfrage und zu wenig ausgewiesene Bauflächen. Daraus ergibt sich in verschiedenen Bereichen dringender Handlungsbedarf.
Die Wohnraumversorgung soll durch Programme der sozialen Wohnraumförderung Schleswig-Holstein unterstützt werden, um der Verringerung sozialgebundener Wohnungsbestände entgegenzuwirken. Dazu dient die Kooperation „Offensive für bezahlbares Wohnen“, die weiterentwickelt werden soll.
Die Aufgabe von kommunalen Wohnungsbaugesellschaften durch weitgehende Privatisierung muss klar als Fehler benannt werden.

Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland tritt für den Wiederaufbau von Strukturen des kommunalen Wohnungsbaus ein. Des Weiteren setzt sich die SPD Nordfriesland für die Förderung von Wohngenossenschaften, die von den Nutzern gegründet werden ein. Vorbild kann hier das Genossenschaftsmodell Bastianstraße auf Sylt sein.
Schwerpunktmäßig sollen so vermehrt kleinere, förderungsfähige und barrierefreie Wohnungen im Sinne des Wohnberechtigungsscheines entstehen.
In diesem Zusammenhang wird die SPD Nordfriesland alternative Wohnraumkonzepte stärker fördern. Hier sind insbesondere das gemeinschaftliche Wohnen in Mehrgenerationenhäusern sowie inklusive oder auch interkulturelle Wohnprojekte zu nennen. Dies stärkt ferner auch das soziale Miteinander in der Gesellschaft.

Zusammenarbeit verstärken

Gleichzeitig muss die Zusammenarbeit der Beteiligten beim Wohnungsbau verbessert werden.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland fordert die Einrichtung eines durch Landesmittel finanzierten Landesbeauftragten für Wohnungsbau. So kann die Bündelung von Kompetenzen der verschiedenen betroffenen Ressourcen erreicht werden.
Offensiv sind Hemmnisse zu überwinden, die eine bedarfsgerechte Wohnraumversorgung verhindern. Erforderlich ist ein nachhaltig kommunales Flächenmanagement, um dringend benötigte Wohnbauflächen kurz- und mittelfristig bereitstellen zu können.

Für den Gesundheitskreis Nordfriesland eintreten

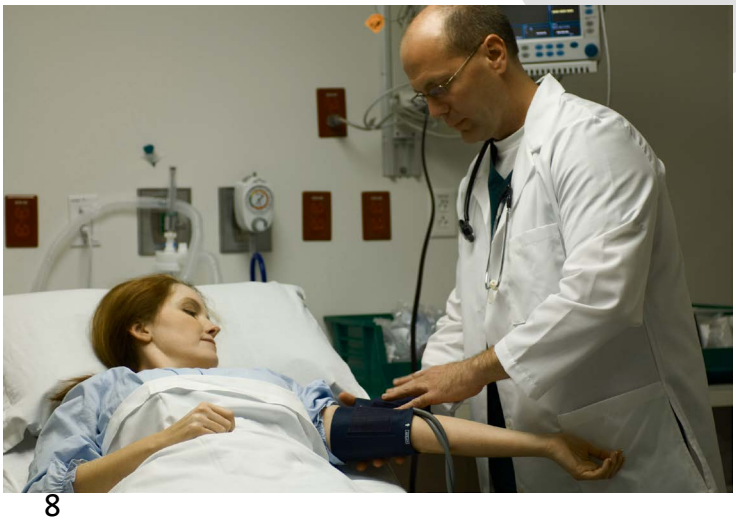
Klinikum Nordfriesland weiter sichern und entwickeln

Nach dem erfolgreichen Bürgerentscheid zur Weiterentwicklung des Klinikums NF steht der Kreis bei den Bürgerinnen und Bürgern im Wort!
Für uns bedeutet das:

- Keine weiteren Standortschließungen
- Nicht nur Erhalt, sondern Weiterentwicklung der verbliebenen Standorte, bei Bedarf auch durch finanzielle Hilfen des Kreises
- Ambulante Versorgung rund um die Uhr auch für die Region Eiderstedt nach der Schließung des Krankenhauses in Tönning
- Flächendeckenden Rettungsdienst optimieren

Ärztliche Versorgung auf dem Land sicherstellen

Eine bedarfsgerechte ärztliche Versorgung muss über eine Vernetzung der Krankenhäuser mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie Kur- und Reha-Einrichtungen erfolgen.
Für uns bedeutet das: Ziel der SPD Nordfriesland ist eine flächendeckende allgemein- und fachärztliche Versorgung.



Ausbau und Verbesserung der Geburtshilfe in Nordfriesland

Die Hebammen gehören fest zur Versorgungsstruktur bei Geburten im Kreis Nordfriesland und sind für die Selbstbestimmung der Frauen und die Geburtshilfe unverzichtbar. Die SPD Nordfriesland bleibt bei der Forderung, die Geburtshilfe zu verbessern und durch Hebammen ortsnah zu gestalten.
Das bedeutet für uns:

- Finanzielle Unterstützung und Absicherung der gesetzlich vorgeschriebenen Haftpflichtversicherungen der Hebammen
- Unterstützung eines Geburtshauses auf Föhr
- Betreuung der Schwangeren durch Hebammen in ihrer Häuslichkeit
- Ermöglichen von Hausgeburten
- Wiedereröffnung der Geburtsabteilung in Niebüll
- Optimale Versorgung der Schwangeren in der Geburtsklinik Husum
- Finanzielle Unterstützung der Hebammenrufbereitschaft auf Föhr, Amrum und Sylt
- Interdisziplinäre Vernetzung (Hebammen, Ärztinnen und Ärzte, Frühe Hilfe...)
- Verbesserung des Boardingkonzeptes in Husum sowie Förderung von individuellen Lösungen
- Verstärkte Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit der Hebammen
- Ausbau und Optimierung der existierenden Notfallsysteme und -konzepte

Die Hospizarbeit ausbauen

Das Niebüller Wilhelminen-Hospiz leistet hervorragende Arbeit. Daher wird sich die SPD Nordfriesland auch weiterhin für diese Einrichtung einsetzen.
Zukünftig möchte die SPD Nordfriesland eine flächendeckende Hospizversorgung erreichen. So können wir den Anforderungen einer alternden Gesellschaft gerecht werden und Angehörige durch kurze Wege in dieser schweren Lebensphase entlasten.

Für uns bedeutet das:

- Unterstützung des Wilhelminen-Hospiz Niebüll
- Weitere Hospizgründungen fördern

Auch in der Pflege und im Alter selbstbestimmt leben

Die Hilfe und Beratung des Pflegestützpunktes für die Betroffenen und Angehörigen durch den Kreis ist vorbildlich.
Die SPD Nordfriesland setzt sich weiter dafür ein, dass durch gute Pflegestützpunkte Heimaufnahmen entbehrlich werden und ein selbstbestimmtes Leben im eigenen häuslichen Umfeld möglich bleibt.
Weiterhin sollten moderne Konzepte erprobt werden, bei denen beispielsweise gemischte Wohneinheiten vorgehalten werden. Dies bedeutet, dass neben klassischen Pflegeplätzen auch normale Wohnungen angeboten werden, die durch ihre räumliche Nähe zur medizinischen und pflegerischen Versorgung aber bereits ein hohes Maß an Sicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner darstellt.

Für uns bedeutet das:

- Sicherstellung der Pflegestützpunkte
- Förderung von mehr Plätzen im Bereich des betreuten Wohnens
- Erprobung innovativer Konzepte, beispielsweise in Form gemischter Wohneinheiten
- Unterstützung von Tagesbetreuung von Demenzkranken

Vermarktung des Gesundheitstourismus

Der Kreis Nordfriesland bietet vielfache Möglichkeiten hinsichtlich der gesundheitlichen Erholung. Die hohe Luftqualität, die in weiten Teilen unberührte Natur sowie das Weltkulturerbe Wattenmeer sind dabei nur einige Stichpunkte, die dafürsprechen, den Gesundheitstourismus im Sinne des aktuellen Trends „Entschleunigung“ zu vermarkten. Die SPD Nordfriesland setzt sich daher dafür ein,
auch diesen Aspekt im Sinne einer ganzheitlichen Tourismusstrategie zu bewerben!

Für uns bedeutet das:

- Standortmarketing um den Punkt „Gesundheitstourismus“ erweitern
- Bestehende Strukturen vernetzen und im Sinne des Gesundheitstourismus auszurichten
- Förderung der Naherholungsgebiete
- Austausch unter den Gemeinden anstoßen, um eine möglichst große Vielfalt an Angeboten zu erreichen

Bildung bedeutet Zukunft

Bildung stellt für die SPD Nordfriesland die herausragende Investition in die Zukunft dar, denn sie ist der Schlüssel für soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Sie gewährleistet den Zusammenhalt in einer freien, gleichen und solidarischen Gesellschaft.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland setzt sich für ein sozial gerechtes, leistungsfähiges und inklusives Bildungssystem ein, das allen Menschen unabhängig von Herkunft, Beeinträchtigung, Begabung und anderen Merkmalen die gleichen Chancen auf beste Bildung als Grundvoraussetzung zur Integration in den Arbeitsmarkt und selbst verantworteten Lebensgestaltung ermöglicht. Dies umfasst alle Bereiche von der frühkindlichen Bildung über Schule und Hochschule bis zur beruflichen Aus-, Weiter- und Fortbildung im Sinne lebenslangen Lernens. Die soziale Herkunft darf nicht über die Bildungschancen der Menschen entscheiden. Durch Inklusion und Integration, aber auch durch gesellschaftliche Veränderungen gibt es einen Mehrbedarf an Unterstützungssystemen. Dieser Mehrbedarf ist nicht allein durch das Ehrenamt aufzufangen.

Kurze Beine, kurze Wege durch neue Ansätze verwirklichen

Die SPD Nordfriesland setzt sich für den Erhalt der bestehenden dörflichen Grundschulen ein.
Regionale Besonderheiten erfordern dabei regionale Lösungen. Dies ist an den Beispielen der Schulen im Amt Mittleres Nordfriesland in Bordelum, Bredstedt und Breklum zu sehen.
Die SPD Nordfriesland setzt sich dafür ein, dass solche Ansätze nicht nur entwickelt, sondern dass auch die entsprechenden Ressourcen für die Umsetzung bereitgestellt werden.
Entscheidend für ein längeres gemeinsames Lernen vor Ort muss die Sicherstellung eines qualitativ guten Unterrichtes als Leitprinzip der regionalen Schulentwicklungsplanung sein.

Die Gemeinschaftsschulen stärken

Die SPD Nordfriesland wird das längere gemeinsame Lernen durch Forderungen an die Landesregierung zu einem Thema von herausragender Bedeutung für unsere demokratische Gesellschaft machen.
Gemeinschaftsschulen bieten hierbei die Möglichkeit, pädagogische und gesellschaftliche Vielfalt im Miteinander zu praktizieren und als Chance zu begreifen.
Diese Chance kann allerdings nur genutzt werden, wenn alle Schulformen gleichermaßen an den gesellschaftlichen Aufgaben beteiligt werden (u.a. Inklusion, Integration von Flüchtlingskindern, Beschulung von Kindern und Jugendlichen aus sog. bildungsfernen Elternhäusern) und hierfür die personelle und sächliche Ausstattung an den Schulen entsprechend gewährleistet wird. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist das nicht der Fall. Schulen in sozialen Brennpunkten und solche ohne Oberstufe sind hier überdurchschnittlich stark belastet.
Für die SPD Nordfriesland ist grundsätzlich die Gleichwertigkeit der verschiedenen Schularten zentraler Bestandteil der Chancengleichheit

Oberstufen an weiterführenden Schulen ermöglichen

Die SPD Nordfriesland will allen Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihrer Herkunft ermöglichen, den für sie individuell besten Bildungsabschluss zu erreichen.
Die SPD Nordfriesland setzt daher auf mehrere starke Säulen die zum Abitur führen können: auf die Gemeinschaftsschule Tönning mit eigener Oberstufe sowie die beruflichen und die allgemeinbildenden Gymnasien.
Oberstufen an allen nordfriesischen Standorten sind zu sichern und – wo erforderlich – auszubauen.

Nicht hinnehmbar ist für die SPD Nordfriesland allerdings, dass in unserem Kreis höhere Bildungsabschlüsse gegenüber dem Landesdurchschnitt stark unterrepräsentiert sind. Hier sind deutliche Anstrengungen zu unternehmen, um diese eklatante Benachteiligung unserer Kinder und Jugendlichen abzuschaffen.

Die Gemeinschaftsschule Tönning hat deutlich gemacht, dass mit der Oberstufe an der eigenen Schule vor Ort die Bildungsbeteiligung deutlich erhöht werden kann. Daher treten wir für die Einrichtung einer zusätzlichen Oberstufe an einer weiteren Gemeinschaftsschule in Nordfriesland ein.

Die SPD Nordfriesland wird sich dafür einsetzen, dass auch bei der Wiedereinführung des 9-jährigen Bildungsganges an den Gymnasien (G 9) die Bildungsstandards und die personelle Ausstattung der Schulen nicht durch die Hintertür verschlechtert werden.

Schulentwicklungsplanung vorantreiben

Es ist Aufgabe der Schulträger, für ihre Schulen eine Schulentwicklungsplanung vorzunehmen und regelmäßig fortzuschreiben. Hier gilt es insbesondere die Förderschulen im Kreisgebiet mit einzubeziehen, damit ihren besonderen Bedarfen Rechnung getragen wird.
Der Kreis hat dabei eine koordinierende Funktion und dafür Sorge zu tragen, dass die Schulträger ihrer Aufgabe nachkommen.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland unterstützt alle Anstrengungen, die in Nordfriesland bestehenden Bildungsangebote zu erhalten und ggf. auszubauen.

Die Beruflichen Schulen des Kreises in Husum und Niebüll mit der Außenstelle Westerland

Die SPD Nordfriesland setzt sich dafür ein, dass die Entwicklung der Berufsschulen zu regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) unter Einbeziehung der Berichte des Landesrechnungshofes zu prüfen ist. Den politischen Einfluss und die Gestaltungsmöglichkeit des Kreises gilt es dabei abzusichern.
Die berufliche Bildung muss zukunftsorientiert sein. Deswegen wird sich die SPD Nordfriesland für eine Ausstattung einsetzen, die diesen Ansprüchen genügt.

Schulische Beratungs-und Unterstützungssysteme ausbauen

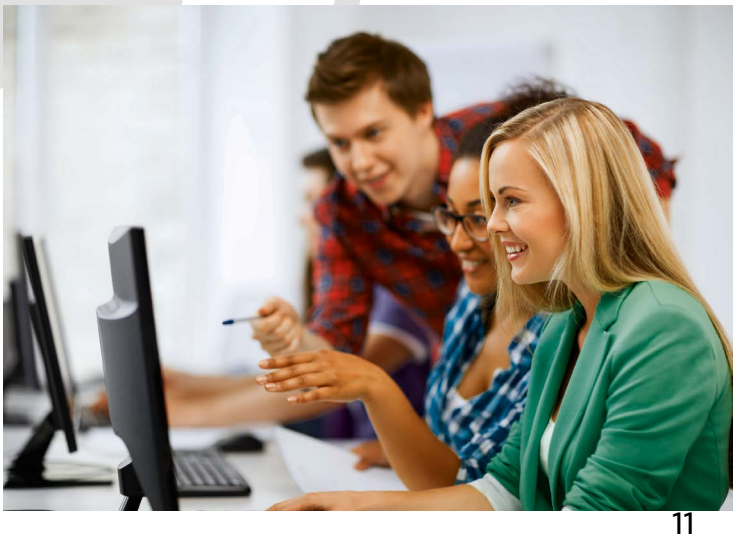
Die SPD Nordfriesland sieht den Auf- und weiteren Ausbau der Beratungs- und Unterstützungssysteme gerade mit Blick auf die geltende UN-Behindertenrechtskonvention als unabdingbar an.
Die SPD Nordfriesland begrüßt, dass Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, Schulleitungen, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Schulassistentinnen und Schulassistenten sowie Schulbegleitungen ein Netzwerk erarbeiten, das von den Lehrkräften und allen Beteiligten mit Leben gefüllt wird.
Dabei ist in unserem Flächenkreis mit unseren Inseln und Halligen dem wachsenden Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Schulen, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern Rechnung zu tragen.
Die jetzige Form der Inklusion in ihrer praktischen Umsetzung wird den tatsächlichen Bedarfen dabei nur sehr begrenzt gerecht. Hier gilt es, weitere intelligente Konzepte auf dem Weg zu inklusiven Landschaften zu entwickeln und die notwendige personelle und sächliche Ausstattung der inklusiven Bildungseinrichtungen wie KiTas, Schulen und ihrer Unterstützungssysteme schrittweise bedarfsgerecht vom Land und von den Trägern auszubauen.

Hochschulbildung in Nordfriesland ermöglichen

Die SPD Nordfriesland wird sich für die Gründung einer Außenstelle von bestehenden (Fach-) Hochschulen aus der Umgebung (Heide und Flensburg) in Nordfriesland einsetzen. Dies würde nicht nur die Hochschulstandorte in Schleswig-Holstein entlasten, sondern vor allem auch den ländlichen Raum stärken und in vielen Bereichen neue Möglichkeiten für unsere Region eröffnen.

Schülerbeförderung fördern

Um für alle Kinder und Jugendlichen gleiche Bildungschancen zu schaffen, muss auch der Weg zur nächstgelegenen Schule der gewählten Schulart kostenfrei sein.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland wird sich für die Abschaffung der Beförderungskosten auch für Schülerinnen und Schüler der Oberstufen sowie der beruflichen Schulen bis zum Abschluss einsetzen.



Schüler-und Azubiticket einführen

Wir möchten Nordfriesland für junge Menschen noch attraktiver machen.
Für uns bedeutet das:
Wir haben über die reine Übernahme der Beförderungskosten zur Schule hinaus ein im kreisweiten ÖPNV gültiges Schüler-und Azubiticket nach Vorbild der Semester-tickets als Ziel.
Beim Land Schleswig-Holstein werden wir uns für die Schaffung eines landesweiten Schüler-, Azubi- und Studierendenticket einsetzen.

Sportförderung weiter unterstützen

Ein Drittel der Nordfriesinnen und Nordfriesen ist in einem Sportverein aktiv.
Die Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen werden durch vielseitige Angebote angesprochen.
Daher unterstützt die SPD Nordfriesland die Arbeit des Kreissportverbandes.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland wird weiterhin die Arbeit des Kreissportverbandes unterstützen

Fort-, Aus- und Weiterbildungsangebote fördern

In einer immer stärker und schneller sich verändernden Arbeitswelt ist es unabdingbar, dass es regionale

Fort-, Aus- und Weiterbildungsangebote auf den unterschiedlichsten Ebenen gibt.
Für uns bedeutet das: Es gilt - auch in Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen, der Stadt Flensburg, der Universität Flensburg, der FH Flensburg, der FH Westküste, den Beruflichen Schulen, der DEHOGA-Einrichtung in Husum, den Kammern, dem DGB und allen in der Fort-, Aus- und Weiterbildung aktiven Einrichtungen - Konzepte zu entwickeln, die sich in Bildungsgängen niederschlagen.

Die Volkshochschule und Ortskulturringe leisten dabei wertvolle Bildungsarbeit, die die SPD Nordfriesland schätzt und weiterhin finanziell fördern will.

Arbeit, Soziales und Jugend fördern

Soziale Sicherheit verwirklichen

Der Kreis Nordfriesland ist als „Optionskreis“ das Jobcenter für alle Arbeitslosengeld II (ALG II)-Berechtigten. Er übernimmt in den Sozialzentren ortsnah die Arbeitsvermittlung von Arbeitssuchenden, die länger als ein Jahr arbeitslos sind.
Die SPD Nordfriesland setzt sich zusätzlich zur nachhaltigen Vermittlung in und Qualifizierung für den ersten Arbeitsmarkt ein. Möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, die jetzt noch Arbeitslosengeld II beziehen, sollen befähigt werden, für ihren Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit selbst zu sorgen
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland fordert weiterhin, dass die „Zusatzjobs“ und die sozial geförderte Arbeit zur dauerhaften Eingliederung in das Berufsleben mit Hilfe von Bundes- und Landesprojektmitteln und mit Geldern des Kreises zum Hemmnisabbau ausgeweitet werden. So können wir wirksam Menschen durch soziale Begleitung gemäß ihren Befähigungen in Arbeit bringen. Das ermöglicht ein menschenwürdiges Leben derjenigen, die wieder eigenständig für Ihr Leben sorgen können und eine sinnstiftende Beschäftigung erfahren. Es wird aber auch die Allgemeinheit durch langfristig sinkende Sozialkosten entlastet.

Anständige Löhne und eine stärkere Tarifbindung durchsetzen

Ziel der SPD Nordfriesland bleibt, dass alle von ihrer Arbeit leben können, ohne noch zusätzlich auf Sozialleistungen angewiesen zu sein. Die Einführung des Mindestlohns durch die SPD war ein Schritt in diese Richtung.
Gemeinsam mit den Gewerkschaften setzen wir uns für die Einhaltung und die Verbesserung der bestehenden Tarifverträge ein.
Für uns bedeutet das: Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge müssen Tariftreue-Regelungen verstärkt zum Einsatz kommen.

Modellregion Grundeinkommen prüfen

Wir befinden uns mitten in dem größten Umbruch der Arbeitswelt seit der zweiten industriellen Revolution: der Digitalisierung. Neue Antworten auf die negativen Folgen (z.B. Verlust von Arbeitsplätzen) sind daher zu finden.
Für uns bedeutet das: Falls die Landesregierung wirklich ein „Zukunftslabor zur Umsetzbarkeit von Bürgergeld oder Grundeinkommen ins Leben rufen“ möchte, ist zu prüfen, ob sich der Kreis Nordfriesland als eine ländliche Modellregion daran beteiligen sollte.

Den sozialen Fortschritt sichern

Der Kreis trägt einen hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen für die Bereiche Jugend und Soziales. Die Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege sind zukünftig bei der Entwicklung der psychosozialen Versorgung der Menschen in Nordfriesland mit ihren individuellen am Bedarf orientierten Hilfsangeboten verstärkt durch die Kreisverwaltung mit einzubeziehen. Die SPD Nordfriesland tritt für die Trägervielfalt in den Sozialräumen ein.
Beispielhaft ist hier das nordfriesische Projekt der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen hervorzuheben! Die SPD Nordfriesland wird dieses Engagement weiterhin unterstützen.

Kindern/Familien eine Stimme geben

Familien stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung. Jede Mutter und jeder Vater haben Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
Alle Kinder haben das Recht auf Schutz, auf Beteiligung, auf Bildung und auf Gesundheit. Die SPD Nordfriesland will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern und unseren Kindern einen bestmöglichen Entwicklungsraum zur Verfügung stellen. Dies ist eine Grundlage dafür, dass Familien eigenständig entscheiden können, wie sie leben wollen.
Für uns bedeutet das:

- Die Erhöhung der Anzahl von Krippen- und KiTa- Plätzen
- Betreuungszeiten bei Bedarf auch während der Nachtstunden und am Wochenende ermöglichen
- Finanzielle Unterstützung für Jugendtreffs sowie der offenen und verbandlichen Jugendarbeit

Interview mit dem Landrat des Kreises Nordfreisland Dieter Harrsen

Sehr geehrter Herr Landrat Dieter Harrsen,

die SPD hat Ihre Kandidatur bei der Direktwahl 2007 unterstützt und mit den Stimmen ihrer Kreistagsabgeordneten dazu beigetragen, dass Sie in einem dramatischen Wahlverfahren 2013 (Losentscheid) in Ihrem Amt bestätigt wurden.
Die Amtszeit endet 2019. Wird es eine erneute Kandidatur von Dieter Harrsen geben?

Ich habe mich entschieden, nicht für eine dritte Amtszeit anzutreten. 12 Jahre sind eine ausreichende Zeit, das sind 3 Amtszeiten auf Bundesebene. Es tut allen Seiten gut, wenn dann auch ein Wechsel kommt.

Der Kreistag hat 52 Abgeordnete und besteht aus 7 Fraktionen.
Drei Fraktionen bilden eine Jamaika-Koalition und haben mehrheitlich 2013 gegen Ihre Wiederwahl gestimmt. Wie beschreiben Sie die heutige Zusammenarbeit zwischen Landrat und den Fraktionen und innerhalb des Kreistages?

Die Zusammenarbeit ist gut und konstruktiv. Viele Anliegen werden einstimmig oder sogar mit gemeinsamen Anträgen aller Fraktionen auf den Weg gebracht. Darauf können wir in Nordfriesland insgesamt stolz sein.

Was waren die 3 wichtigsten Themen, die in Ihrer Amtszeit zu behandeln waren?

Hier möchte ich 3 Punkte besonders hervorheben:

Der Beginn der Amtszeit war besonders durch die Diskussion um die Kreisgebietsreform geprägt. Es drohte die Auflösung des Kreises Nordfriesland. Wir konnten dies gemeinsam abwenden, indem wir die Besonderheit Nordfrieslands verbunden mit einer großen Leistungsfähigkeit betont haben. Durch eine gute wirtschaftliche Entwicklung und eine nachhaltige mit den Gemeinden abgestimmte Haushaltskonsolidierung konnten wir den „Tabellenplatz“ des Kreises Nordfriesland diesbezüglich sogar noch verbessern.

Die kommunale Selbstverwaltung besteht aus Haupt- und Ehrenamt. Als ehemaliger Kreistagsabgeordneter und Verwaltungsmitarbeiter war mir bewusst, dass hier besondere Spannungen möglich sind. Hier haben wir eine gute Zusammenarbeit erreicht, bei dem beide Bereiche ihre Stärken voll zum Wohle des Kreises Nordfriesland einbringen können.

Die Sicherstellung der Krankenhausversorgung war und ist für Nordfriesland von größter Bedeutung. In gemeinsamen Erörterungen und durch ein klares Bürgervotum sind jetzt die wichtigen Grundlagen geschaffen. Wir können mit erheblicher Landesförderung die Standorte Husum und Niebüll zukunftsfähig machen. Gleichzeitig sehen wir die besonderen Herausforderungen für Eiderstedt und den Inseln und Halligen. Hier arbeiten wir auch an Verbesserungen und beziehen neue Entwicklungen bei der Telemedizin mit ein.

Welche Herausforderungen und welche Chancen sehen Sie lang- und mittelfristig auf unseren Kreis zukommen?

Die Eigenständigkeit des Kreises Nordfriesland zu erhalten bleibt die wichtigste Aufgabe auch für die Zukunft. Hierfür ist weiterhin starker politischer Einfluss zum Ausbau der Infrastruktur erforderlich, aber auch die Fähigkeit sich im Innern modern weiterzuentwickeln um so auch weiterhin gegenüber einwohnerstärkeren Kreisen gut mithalten zu können.

Gibt es Wünsche und Empfehlungen, die Sie den Wählerinnen und Wählern sowie den Parteien und Wählergemeinschaften mit Blick auf die Kreistagswahl am 6.5.2018 mit auf dem Weg geben möchten?

Demokratie und Kommunale Selbstverwaltung sind nur so stark, wie Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich zu ehrenamtlich zu engagieren. Ich wünsche mir, dass hier stets die Leidenschaft vorhanden bleibt, sich für unser Nordfriesland einzusetzen.

Welche Aufgaben wollen Sie in Ihrer verbleibenden Amtszeit zu Abschlüssen/Ergebnissen führen?

Es geht darum, den Schuldenabbau weiter voranzutreiben und gleichzeitig die Ausgleichs- und Ergänzungsfunktion durch den Kreis wirksam auszuüben. Hier ist das gute Verhältnis zu unseren Gemeinden weiterhin zu verfestigen. Die Investitionen für das Klinikum, die Modernisierung des Kreises bei den Erneuerbaren Energien, die Chancen der Digitalisierung, die Verbesserung der Infrastruktur und die weitere Modernisierung der Verwaltung werden wichtige Aufgabenfelder sein, die gemeinsam auf einen guten Weg gebracht werden müssen.

Kinderarmut bekämpfen

Die Bekämpfung von Kinderarmut, insbesondere durch die Umsetzung von Bundes- und Landesprogrammen, aber auch durch eigene Bestrebungen ist von überragender Bedeutung. Die SPD Nordfriesland begreift dies als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Kinderarmut hat Folgen für Gesundheit, Wohlbefinden, auf Bildungschancen und auf gesellschaftliche Teilhabe.

Für uns bedeutet das:

- Eltern stärken, fördern und unterstützen
- Besondere Unterstützung Alleinerziehender
- Ausbau der Frühen Hilfen und frühkindlicher Förderangebote
- Ausreichende individuelle Betreuungsangebote mit einer Sozialstaffel und einer Geschwisterermäßigung
- Betreuungszeiten sind auf Familienleben und Arbeitszeiten besser anzupassen.
- Ein flächendeckendes Angebot der Kindertagespflege
- der Ausbau der Schulsozialarbeit.
- Flächendeckende Beratungsangebote
- Sprachkurse
- Ausreichende individuelle Bildungs- und Teilhabepakete
- Kostenfreie Schülerbeförderung
- Teilhabe am Vereinsleben und Kulturangeboten
- Individuelle schulische Integration
- Offene Ganztagsangebote in den Schulzeiten und den Ferien
- Jedem Kind ein Ferienerlebnis ermöglichen
- Regelmäßige Mahlzeiten
- Offene Jugendarbeit (z.B. Jugendzentren)
- Hausaufgabenhilfe, individuelle schulische Förderung
- Begleitung und Unterstützung junger Heranwachsender bei der Ausbildung

Bildung spielt neben einer ausreichenden materiellen Ausstattung eine zentrale Rolle für die Verwirklichung von Lebenschancen und bei der Überwindung von Armut. Die SPD Nordfriesland setzt sich daher für einen leichteren Zugang zu Leistungen aus dem Bildungspaket ein. Vorbild ist hier die „Kiel-Karte“, die berechtigten Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an notwendigen Bildungsangeboten und soziale Teilhabe in der Landeshauptstadt erleichtert.

Darüber hinaus unterstützt die SPD Nordfriesland die Forderung der Landes-SPD zur Einführung eines Grundeinkommens für Kinder. Die Möglichkeiten könnten in einem Modellprojekt erprobt werden. Nordfriesland kann hier Vorreiter sein.

Kinderschutz stärken

Vorbeugender Kinderschutz und wirksame schnelle Erziehungshilfe müssen noch eher möglich werden als heute.

Für uns bedeutet das: Es sind vermehrt fallführende Fachkräfte einzustellen und die Personaldecke ist zu stärken. Das entsprechende Bewilligungsverfahren ist zu straffen.

Damit wollen wir mehr Zeit für die Arbeit mit den Familien und in der vorbeugenden Arbeit (Prävention) frei machen. Die Vielfalt der Träger, z.B. die Pflegeltern (PFAD), der Kinderschutz und andere freie gute Einrichtungen im stationären und ambulanten Bereich sind mit in die frühen Hilfen und die Jugendhilfe einzubeziehen.

Darüber hinaus wird sich die SPD Nordfriesland für die Stärkung von Jugendeinrichtungen wie Jugendzentren einsetzen, um Kindern und Jugendlichen ein zeitgemäßes Freizeitangebot zu ermöglichen.

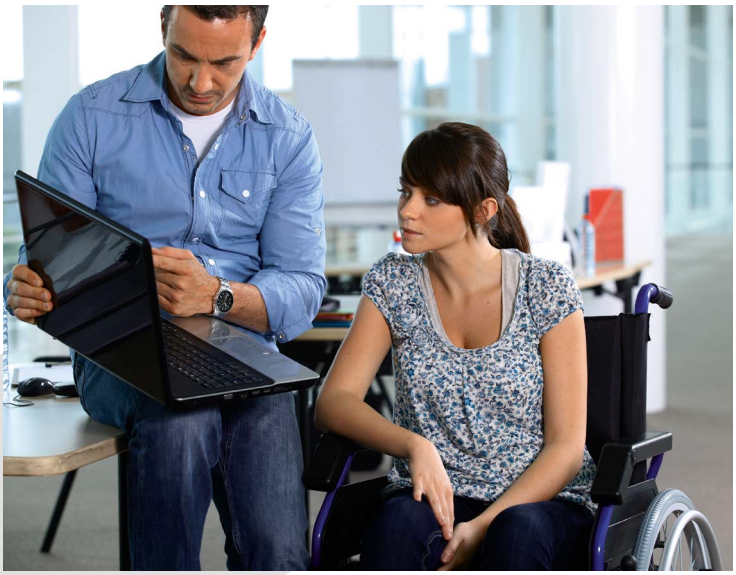
Dabei sollen Kinder- und Jugendliche zum Beispiel durch Kinder- und Jugendbeiräte stets beteiligt werden. So können wir auch zur Bewusstseinsbildung gegen rechte Tendenzen und für gesellschaftliche Beteiligung beitragen.

Integration ermöglichen

Die Integration von geflüchteten Menschen wird auch in den kommenden Jahren eine der zentralen Aufgaben unserer Gesellschaft sein. Dem großen Engagement vieler ehrenamtlich tätiger Nordfriesinnen und Nordfriesen in den letzten Jahren gebühren Anerkennung und Dank.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland wird sich weiter für eine gelingende Integration einsetzen. Hierzu zählen insbesondere die Schaffung zusätzlicher Bildungs- und Arbeitsangebote. Wir möchten, dass alle in Nordfriesland ansässigen Asylberechtigten die Möglichkeit bekommen, sich durch Sprache, Bildung und Arbeit einzubringen.
Gleichzeitig verschließt die SPD Nordfriesland nicht die Augen vor Schwierigkeiten, die bei der Integration der vielen neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern entstehen und wird diese Herausforderung im Sinne einer offenen, vielfältigen und gleichberechtigten Gesellschaft angehen

Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe Erwachsene weiter stärken

Am 1. Januar 2018 ist das „Modellprojekt Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe für erwachsene Menschen mit Behinderung“ endgültig in den normalen Betrieb übergegangen. Das ist ein bedeutender Schritt vorwärts zur gleichrangigen Einbeziehung („Inklusion“)!
So werden Menschen vorbildhaft innerhalb trägerbezogener Budgets bei eigener Selbstbestimmung gefördert und betreut. Dies geschieht in gleichberechtigter Zusammenarbeit von Geldgeber Kreis, Hilfeorganisationen und Hilfeberechtigten - inklusiv und einzelfallbezogen - in einer Weise, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Falls erforderlich sollen Einrichtungen von Beratungsstellen für das Teilhabegesetz geschaffen werden.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland hat dieses Modellprojekt in den letzten fünf Jahren unterstützt und begleitet. Dies wird auch zukünftig geschehen. Das Modell hat auch weit über die Grenzen Nordfriesland Interesse gefunden. Viele nehmen sich an Nordfriesland ein Beispiel.



Wohnen und arbeiten verbinden

Menschen mit Behinderung sollen mitbestimmen und selbst entscheiden können, wie und wo sie leben wollen. Wir setzen uns weiterhin für ein barrierefreies und bezahlbares Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderung auf dem Land und in der Stadt ein.

Wir brauchen mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in Betrieben und Ämtern und wollen, dass mehr Menschen mit Behinderung selbst entscheiden, ob sie in einer Werkstatt oder in einem Betrieb arbeiten wollen. Dazu möchten wir zusammen mit der Wirtschaft die Anreize für den Wechsel in den ersten Arbeitsmarkt steigern.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland wird die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) im zugehörigen Ausschuss eng begleiten und wird für vermehrte Begegnungsmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen sorgen, um auch die Barrieren in den Köpfen abzuschaffen.

Barrierefreiheit überall umsetzen

Die SPD Nordfriesland will Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen erreichen, denn jeder Mensch soll im Alltag ohne Hindernisse gut zurechtkommen - egal ob bei der Mobilität oder beim Lesen von Informationen. Dies nützt im täglichen Leben allen Menschen. Die SPD Nordfriesland setzt sich dafür ein, dass die Verwaltung eine verständliche Sprache verwendet.

Kultur in Nordfriesland fördern

Für kulturelle Vielfalt in einer gemeinsamen Kulturregion eintreten

Der Kreis Nordfriesland ist sowohl Tourismus- als auch Kulturkreis. Es wurde mit den Mitgliedern des Kultur- und Bildungsausschusses in der letzten Wahlperiode ein Kulturentwicklungsplan 2016 entwickelt, der durch den Kreistag verabschiedet wurde.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland steht weiter zu diesem Plan.

Kultur in der Grenzregion unterstützen

Die SPD Nordfriesland unterstützt die Zusammenarbeit mit dem dänischen Nachbarn sowohl die direkte Zusammenarbeit mit dem Amt Tønder als auch die Zusammenarbeit mit der Kulturregion Sønderjylland/Schleswig.
Kunst, Literatur, Malerei und Musik sind nicht nur starken Änderungen unterworfen, sie verändern sich auch durch den Zuzug neuer Menschen nach Nordfriesland. Gleichwohl stärken sie das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger in Nordfriesland in ihren unterschiedlichen Ausprägungen und fördern den respektvollen Umgang der Bürgerinnen und Bürger auf allen Ebenen. Die SPD Nordfriesland achtet und unterstützt die unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen aller hier lebenden Menschen. Normal ist die Verschiedenheit der Menschen.

Den-Fünf-Sprachen-Kreis fördern

Die einzigartige Sprachenvielfalt mit der deutschen, der friesischen und der dänischen in Verbindung mit der plattdeutschen und der sønderjysken Sprache gilt es zu erhalten und generationsübergreifend zu vermitteln.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland unterstützt das Nordfriisk Instituut, den Kulturknotenpunkt Nordfriesland/Nordschleswig, das Plattdeutsche Zentrum sowie die Einrichtungen der friesischen Volksgruppe und dänischen Minderheit.
Die SPD Nordfriesland fördert eine intensive Zusammenarbeit zwischen diesen Institutionen und sieht mit Freude eine positive Entwicklung der Zusammenarbeit.

Aus der Vergangenheit lernen

Die Achtung anderer Kulturen und Religionen gehört zur kulturellen Vielfalt Nordfrieslands.
Dies ist eine Lehre aus unserer Geschichte. Die Erinnerungskultur in den KZ-Gedenkstätten Husum-Schwesing und Ladelund wird planvoll weiterentwickelt und durch den Kreis gefördert. Die SPD Nordfriesland setzt sich dafür ein, dass kulturelle Veranstaltungen dabei ein Verständnis für unsere eigene Geschichte entwickeln und dafür sorgen, dass folgende Generationen sich ihrer Verantwortung bewusst sind.

Darstellung der Kultur im Kreis hervorheben

Die SPD Nordfriesland fördert den Aufbau einer offenen Datenbank für alle Kulturschaffenden, -anbietenden und -nachfragenden.
Für uns bedeutet das: Es gilt eine digitale Plattform zu schaffen, auf der die aktuellen und künftigen Kulturangebote im Kreis informativ dargeboten werden. Über einen „Campus Nordfriesland“ sollen neben der Vernetzung der Kulturschaffenden auch das Image und die Identität des ländlichen Raumes deutlich gestärkt werden.
Die SPD Nordfriesland steht für die Beteiligung des Kreises an dem Museumsverbund Nordfriesland, am Büchereiverein Schleswig-Holstein und am Landestheater.
In diesem Zusammenhang setzt sich die SPD Nordfriesland auch für kulturelle Angebote ein, die für alle erschwinglich sind.
Nicht nur traditionelle und zeitgenössische, auch junge Menschen ansprechende Kulturangebote für Einheimische und Touristen werden gefördert und entwickelt.

Kultur muss für alle zugänglich sein

Die SPD Nordfriesland setzt sich dafür ein, dass neben einer Barrierefreiheit in allen Museen, Gedenkstätten und Veranstaltungsorten auch sonstige Hindernisse, die dem Besuch von kulturellen Veranstaltungen entgegenstehen, abgebaut werden.
Hierzu gehört es, nicht nur einkommensschwachen Mitgliedern der Gesellschaft, sondern auch älteren Menschen die Gelegenheit zu ermöglichen, über Fahrdienste die Teilnahme an der Kultur zu ermöglichen.
Die SPD Nordfriesland unterstützt die Einrichtung einer „Kulturtafel“.

Finanzierung Kulturarbeit sicherstellen

Die 1973 gegründete Stiftung Nordfriesland wurde vom Kreis Nordfriesland mit der Aufgabe gegründet, die Kultur und Erwachsenenbildung im Kreisgebiet zu fördern. Sie finanziert den größten Teil der Kulturaufgaben des Kreises und unterstützt zahlreiche Kulturträger in Nordfriesland. Zudem ist sie Trägerin der Kreismusikschule.

Der Kreis Nordfriesland hat der Stiftung Nordfriesland durch einen Vertrag die Erträge (Dividenden; Nießbrauchrecht) aus den Aktien der ehemaligen Schleswag AG, jetzt Hanse Werk AG, übertragen. Weiterhin werden der Stiftung Nordfriesland die fiktiven Erträge des in den 90er Jahren verkauften Aktienpakets aus dem Kreishaushalt erstattet.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland unterstützt Bestrebungen, um eine zukunftssichere und auskömmliche Finanzierung der Kulturarbeit zu sichern. Lösungen müssen durch Zusammenarbeit mit der Finanzbehörde und der Stiftungsaufsicht gefunden werden. Wenn es sinnvoll ist, sollte externer Sachverstand eingebunden werden.

Wirtschaft, Energie, Umwelt und Verkehr gestalten

Wirtschaftsstruktur in Nordfriesland stärken

Die Wirtschaft in Nordfriesland ist geprägt durch Tourismus, erneuerbare Energien, Handel, Handwerk und Landwirtschaft.
Für uns bedeutet das: Es ist Aufgabe des Kreises, sich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen und somit für die Weiterentwicklung der Wirtschaft einzusetzen. Dazu gehören neben den Bemühungen die Straßen-, Bahn-, Flughafen- und Hafenanbindungen zu modernisieren für die SPD Nordfriesland auch die ausreichende finanzielle Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Nordsee-Tourismus-Service GmbH.
Die SPD Nordfriesland unterstützt den Erhalt des Flughafens Sylt. In diesem Kontext wird eine Initiative der Gemeinde Sylt zur Übernahme der so genannten hoheitlichen Kosten (Flugsicherung, Zollabfertigung) durch den Bund unterstützt.

Arbeitsplätze erhalten und gute Arbeit schaffen

Nordfriesland hat in den letzten fünf Jahren vom Wachstum der Windenergiebranche und vom Tourismus profitiert.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland setzt sich dafür ein, durch eine Verbesserung der Verkehrsanbindung, den B5- Ausbau von Tönning nach Husum und von Hattstedt nach Bredstedt und die Eisenbahnverbindung Westerland- Hamburg, die Reisezeiten zwischen Nordfriesland und den Metropolen im Süden und zu verkürzen.
Eine wichtige Maßnahme zur Stärkung der Wirtschaft in Nordfriesland ist nach wie vor der Ausbau von Glasfaserleitungen und die Versorgung mit schnellem Internet. Dies sind notwendige Voraussetzungen, damit Nordfriesland Teil einer zunehmend digitalisierten Welt bleibt.

Mittelstand stärken

Das örtliche Handwerk, Handel, Tourismus und Landwirtschaft sind traditionell in Nordfriesland die zentralen Säulen der Wirtschaft. Durch schlanke Verwaltungs- und Genehmigungsstrukturen will die SPD Nordfriesland gute Rahmenbedingungen für den Ausbau und die Ansiedlung von Betrieben fördern. Das schafft auch Arbeitsplätze.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland setzt sich weiterhin intensiv für die Schaffung eines rechtsfähigen Regionalplans zur Windenergie ein.
Die Landesregierung riskiert, dass sich der faktisch bestehende Ausbaustopp bei der Windenergie für weitere Jahre verlängert. Sie gefährdet damit nicht nur die Energiewende im Land, sie trägt erheblich zum Verlust vieler guter Arbeitsplätze in Nordfriesland bei. Das hat entscheidenden Einfluss auf den Handel und das Handwerk im Kreis sowie auf die Beschäftigung in Planungsbüros und in anderen Bereichen gewerblicher Dienstleistung.

Zukunftsraum Westküste schaffen

Der Kreis Nordfriesland hat mit den anderen Kreisen an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste den Antrag beim Land gestellt, Modellregion für erneuerbare Energien zu werden.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland unterstützt dieses Vorhaben. Saubere Energie zu produzieren ist gut. Noch besser aber ist, zumindest einen Teil davon bei uns vor Ort zu verbrauchen.
Den heimisch produzierten Strom können wir durch Veredlung vor Ort nutzen. So kann Nordfriesland auch Arbeitsplatzverluste in der Windenergiebranche ausgleichen.

Unsere Häfen ausbauen

Für die wirtschaftliche Entwicklung in Nordfriesland sind zukunftsfähige Häfen mit ausreichendem Tiefgang für die Versorgung der Inseln und Halligen und die in Husum ansässigen Betriebe unabdingbar. Dafür und insbesondere für die Vertiefung des Husumer Hafens auf 4,7 Meter - einen für moderne Küstenmotorschiffe erforderlichen Tiefgang - setzt sich die SPD Nordfriesland ein.

Unseren Schienen- und Straßenverkehr ausbauen

Die SPD Nordfriesland unterstützt den Ausbau der Zweigleisigkeit der Marschbahn
zwischen Niebüll und Westerland. Aber das alleine reicht nicht.
Gleichzeitig müssen wir die vielen kleineren Verbesserungen auf Schiene und Straße nutzen, um die Transporte von Menschen und Gütern auf dieser Strecke zu verbessern.

Um nur einige Beispiele zu nennen:

- Auf der Marschbahn müssen überall, wo erforderlich die Bahnsteige verlängert und barrierefrei ausgebaut werden, damit längere Züge im Personenverkehr eingesetzt werden können.
- Auf der B5 müssen Abzweige verbreitert werden, damit die Verkehre verbessert werden.
- In Tating muss die Ortsumgehung im Zuge der B202 schnellst möglich verwirklicht werden.
- Außerdem muss zwischen Jübek und Husum in Ohrstedt-Bahnhof eine Schienenkreuzung eingerichtet werden, damit in Zukunft diese Eisenbahnstrecke leistungsfähiger wird.

Darüber hinaus setzt sich die SPD Nordfriesland dafür ein, dass die Vertaktung zwischen Bus und Bahn verbessert wird.
Die SPD Nordfriesland lehnt die Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecke Niebüll- Flensburg ab und bekennt sich zum Erhalt und zum Ausbau der Marschbahn.
Die SPD Nordfriesland ist überzeugt, dass nur mit einer leistungsfähigen Marschbahn eine Abkopplung der Westküste vom Schienenfernverkehr verhindert werden kann.
Neben den bereits vorgeschlagenen Verbesserungen auf der Marschbahn tritt die SPD Nordfriesland dafür ein, die Vergabe der Trassen zwischen Niebüll und Westerland so zu gestalten, dass sich das Recht der Pendler auf verlässlich verkehrende Züge von und nach Sylt durchsetzen lässt.

Ausbau B 5 vorantreiben

Der Ausbau der B 5 zwischen Husum und Tönning wird in mehreren Bauabschnitten erfolgen. Für die Bauarbeiten wird es erforderlich sein, den jeweiligen Bauabschnitt komplett zu umfahren.
Die SPD Nordfriesland fordert daher, bereits bei der Planung der B 5 im Einvernehmen mit den betroffenen Gemeinden Ausweichstrecken festzulegen und diese so zu ertüchtigen, dass sie auch die Schwerlastverkehre aufnehmen können.

Unser kommunales Straßennetz von Schlaglöchern befreien

Zu einem zukunftsfähigen Verkehrsnetz im Kreis gehört auch der Erhalt eines kommunalen Straßennetzes.
Fest steht, unsere Straßen sind oft weder dem Verkehrsaufkommen noch den derzeitigen Gewichtsbelastungen gewachsen.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland wird weiter darauf achten, dass dafür ausrechend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, um entsprechende Landesmittel für die kommunalen Straßen abrufen zu können.

Tourismus in Nordfriesland mit „Moin Lieblingsland“ beleben

„Moin Lieblingsland“ ist die „neue Marke“ für den Kreis Nordfriesland.
Mit diesem Slogan will der Kreis Standortmarketing betreiben und eine noch stärkere Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Kreis initiieren.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland unterstützt alle Bemühungen, uns zum Beispiel als vielfältige Tourismusregion professionell zu präsentieren.
Der Tourismus in Nordfriesland hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Wir haben mehr als Sand, Schafe und Betten. Die SPD Nordfriesland fordert das Land auf, Investitionshindernisse bezüglich EU-Fördermittel schnellstens zu beseitigen.
Zur Stärkung des Tourismus in Nordfriesland tritt die SPD Nordfriesland dafür ein, die Nordsee-Tourismus-Service-GmbH (NTS) weiterhin nachhaltig zu unterstützen.
Außerdem sollte versucht werden, Nordfriesland durch vor der Reise buchbare Kulturpakete und verständliche Informationen über den ÖPNV für unsere Besucher attraktiver zu machen.

Mehr nachhaltige Tourismuskonzepte entwickeln

Chancen für den Tourismus sieht die SPD Nordfriesland auch in der Entwicklung nachhaltiger Konzepte, die auf die Zielgruppe der Jugendlichen ausgerichtet sind und die Barrierefreiheit im Blick haben.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland unterstützt Initiativen, die durch reizvolle und zeitgemäße Angebote dazu beitragen, die Saison zu verlängern, z.B. im Gesundheitstourismus.
Außerdem hält es die SPD Nordfriesland für notwendig, das Fahrradwegenetz besser zu unterhalten, um den Radverkehr auszubauen. Nordfriesland hat seine Möglichkeiten im Fahrradtourismus noch längst nicht ausgeschöpft.

„Moin Lieblingsland“ und lebendiges Dorf

Das Vorhaben des Kreises Nordfriesland: „Moin Lieblingsland“ darf aber nicht nur für die Touristen gelten. Der Slogan muss auch unsere Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum ansprechen.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland unterstützt alle Bemühungen Lebens- und Arbeitsperspektiven im ländlichen Raum zu erhalten. Das „Markttreffprogramm“ für ländliche Bereiche ist weiter voll zu unterstützen, um eine Versorgung in den Dörfern zu gewährleisten.

Landwirtschaft und Fischerei erhalten

Ackerbau, Viehzucht und Fischerei prägen die nordfriesische Landschaft und sind für Nordfriesland als Wirtschaftsfaktor unverzichtbar.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland bekennt sich zu einer starken Landwirtschaft, die sich laufend den gesellschaftlichen Entwicklungen und Anforderungen anpasst. Unsere Landwirtschaft ist zugleich Grundlage für eine Reihe leistungsfähiger Betriebe, die in der Fleisch- und Milchverarbeitung eine überregionale Bedeutung haben und viele Arbeitsplätze sichern.

Küstenschutz dient dem Schutz der Menschen

Küstenschutz ist für unsere Region von überragender Bedeutung. Er bildet die Basis für das gesamte soziale, wirtschaftliche und kulturelle Handeln, denn ohne ihn ist ein Leben in Nordfriesland unmöglich.
Für uns bedeutet das: Küstenschutz bedeutet für die SPD Nordfriesland Schutz der Menschen. Dies gilt nicht nur für die Küsten des Festlandes. Auch unsere Inseln und Halligen stehen vor besonderen Herausforderungen und sind daher intensiv in die Küstenschutzpläne einzubeziehen. Die bewährten Sandvorspülungen auf den Inseln werden befürwortet. Auch hier wird die SPD Nordfriesland die nordfriesischen Belange gegenüber der Landesregierung und dem Bund mit Nachdruck vertreten.

Die Umwelt nachhaltig schützen

Eine nachhaltige Entwicklung und die Bewahrung der Vielfalt der Lebensräume ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es ist überlebenswichtig die biologische Vielfalt zu erhalten und nachhaltig zu schützen. Sie sind nicht Selbstzweck, sondern die Grundlage für Erholung, Wirtschaft und Tourismus.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland lehnt „Fracking“ zur Aufsuche von Erdgas genauso entschieden wie die Einlagerung von CO2 (CCS) ab und möchte unseren Untergrund nicht als Müllkippe für die „alten Energien“ hergeben. Ein entscheidender Faktor hierfür wird sein, dass Bundesbergrecht so zu gestalten, dass Handlungs- und Entscheidungshoheit in den betroffenen Regionen liegt, um solche unausgereiften und gefährlichen Technologien zu verhindern.

Energie und Klimaschutz als Einheit sehen

Nordfriesland will klimafreundlichster Kreis Deutschlands werden.
Das Ziel wurde bereits bei Erstellung des Klimaschutzkonzeptes Nordfriesland im Jahre 2011 gefasst. Die erneuerbaren Energien sind in Nordfriesland heimischer Rohstoff, der für die wirtschaftliche Entwicklung einen großen Anteil hat.
In der Vergangenheit lag der Schwerpunkt der Energieerzeugung im Strombereich. Diese Fokussierung ist besonders dem EEG (Erneuerbaren Energie Gesetz) und der Regionalplanung geschuldet.
Für uns bedeutet das: Diese Entwicklung gilt es auch unter sich ändernden Rahmenbedingungen konsequent fortzusetzen.

Wärme, Verkehr und Energieeffizienz – Energie vor Ort veredeln

Im Wärmebereich wurde in den vergangenen Jahren in einigen Gemeinden bereits Wärmenetze in verschiedenen Formen von Bürgergesellschafen gegründet.
Der Anteil erneuerbarer CO2-freier Wärme liegt aber noch deutlich unter 10% des Wärmebedarfs. Auch im Verkehrssektor wird nach wie vor zum Großteil auf fossile Kraftstoffe gesetzt. Trotz erkennbarer Entwicklung im Bereich der Elektromobilität und anderer alternativer Antriebskonzepte – wie Wasserstoff –ist in diesem Bereich noch viel zu tun.
Für uns bedeutet das: Die SPD Nordfriesland unterstützt daher alle Projekte und Vorhaben im Zusammenhang mit dem Einsatz erneuerbarer Energien und deren Speicherung, um die „Dekarbonisierung“ (Abkehr von der Nutzung kohlenstoffhaltiger Energieträger) der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr voran zu bringen, zum Beispiel die derzeit geplanten Wasserstoffprojekte. Als Pilotprojekte könnte – sobald die technischen Voraussetzungen gegeben sind – der Wasserstoffbetrieb der Lokomotiven für den Autozugbetrieb dienen.

Nordfriesland als Modellregion der Energiewende ausbauen

Vor diesem Hintergrund gilt es, in Nordfriesland die Energiewende mit Nachdruck weiter voranzubringen und neben dem Strommarkt auf die Bereiche Wärme, Verkehr und Energieeffizienzmaßnahmen auszuweiten.
Die SPD Nordfriesland sieht diese Vorgabe keineswegs im Widerspruch zu einer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für die Menschen. Nordfriesland ist nicht nur Standort vieler erneuerbarer Energieanlagen und –projekte, sondern auch Sitz verschiedener im Bereich der erneuerbaren Energien tätiger Unternehmen. Hier sind nicht nur Bürgerwindparkgesellschaften, Stadtwerke, Banken und Sparkassen sondern auch Unternehmen aus den Bereichen der Windenergie, Solarenergie, Planung und Projektentwicklung oder der Betriebsführung, Service und Wartung zu nennen.
Ein Ausgangspunkt in dieser anzustrebenden Entwicklung kann der Klimapakt Nordfriesland sein, der insbesondere durch den Branchenverein watt_2.0 und den Kreis angestoßen wurde.

Einen aktiven Energie-Kreis bilden

Die SPD Nordfriesland fordert, die im Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen unter Beachtung des Kosten-Nutzen Verhältnisses und des Umsetzungsstandes zu bewerten.
Für uns bedeutet das: Der Kreis muss Vorbild sein bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Dazu gehören die vorbildliche energetische Sanierung der Kreisliegenschaften.
Der Kreis muss als Initiator und Unterstützer von Projekten auftreten, die den Klimaschutz „auch“ im Fokus haben. Dies umfasst die Unterstützung von Projektideen und Projektinitiativen durch finanzielle und personelle Unterstützung, etwa im Bereich der Sektorenkopplung (Strom-Wärme-Verkehr) durch die Erprobung von Wasserstoff als Speichermedium und Versorgungs- und Antriebsenergieträger oder den Einsatz saisonaler Wärmespeicher.
Der Kreis muss die eigenen Klimaschutzinitiativen und Projekte der Ämter und Gemeinden unterstützen. Sinnvollerweise auch als Vermittler von Informationen und Erfahrungen, um sogenannte „best-practise“-Beispiele bekannt und übertragbar zu gestalten.

SPD wählen für ...

...eine Finanzpolitik, die weiter Kreisschulden abbaut, sozialen Ausgleich schafft und unseren Kreis generationsübergreifend zukunftsfähig macht.

...einen verstärkten kommunalen Wohnungsbau.

...eine Weiterentwicklung der Klinikstandorte.

...die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung und Geburtshilfe.

...die Verbesserung der Pflege und des Hospizwesens.

...den Erhalt von Schulstandorten und die kostenlose Beförderung zu allen Schulen.

...die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

...Arbeit und Leistung, die sich auch im Zeitalter der Digitalisierung lohnen müssen.

...eine gelungene Integration Geflüchteter - sie ist im Interesse der Gesellschaft.

...die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer grenzüberschreitenden Kulturregion.

...eine Verarbeitung des Rohstoffs Strom in Nordfriesland zu höherwertigen Produkten.

...einen konsequenten Beitrag zum Klima- und Küstenschutz, da wir bereits heute die Bedrohung unserer Lebensgrundlage durch die Wetterextreme spüren.

...einen flächendeckenden und barrierefreien ÖPNV.

...die umgehende Modernisierung und Ausbau von Marschbahn und B 5 als „Hauptschlagadern“.